

# IMIS

Institut für Migrationsforschung  
und Interkulturelle Studien

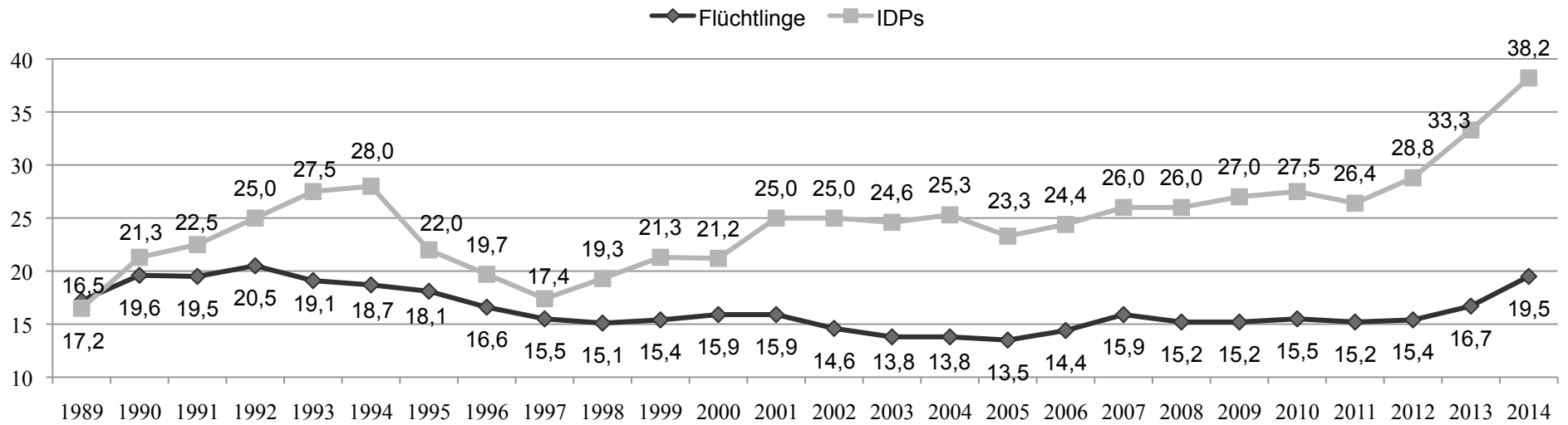


## Migration, Asyl, Armut: Worüber reden wir (nicht)?

Jochen Oltmer

[www.imis.uni-osnabrueck.de](http://www.imis.uni-osnabrueck.de)

# Flüchtlinge weltweit



# Warum ist die Bundesrepublik 2015 Ziel globaler Flüchtlingsbewegungen geworden?

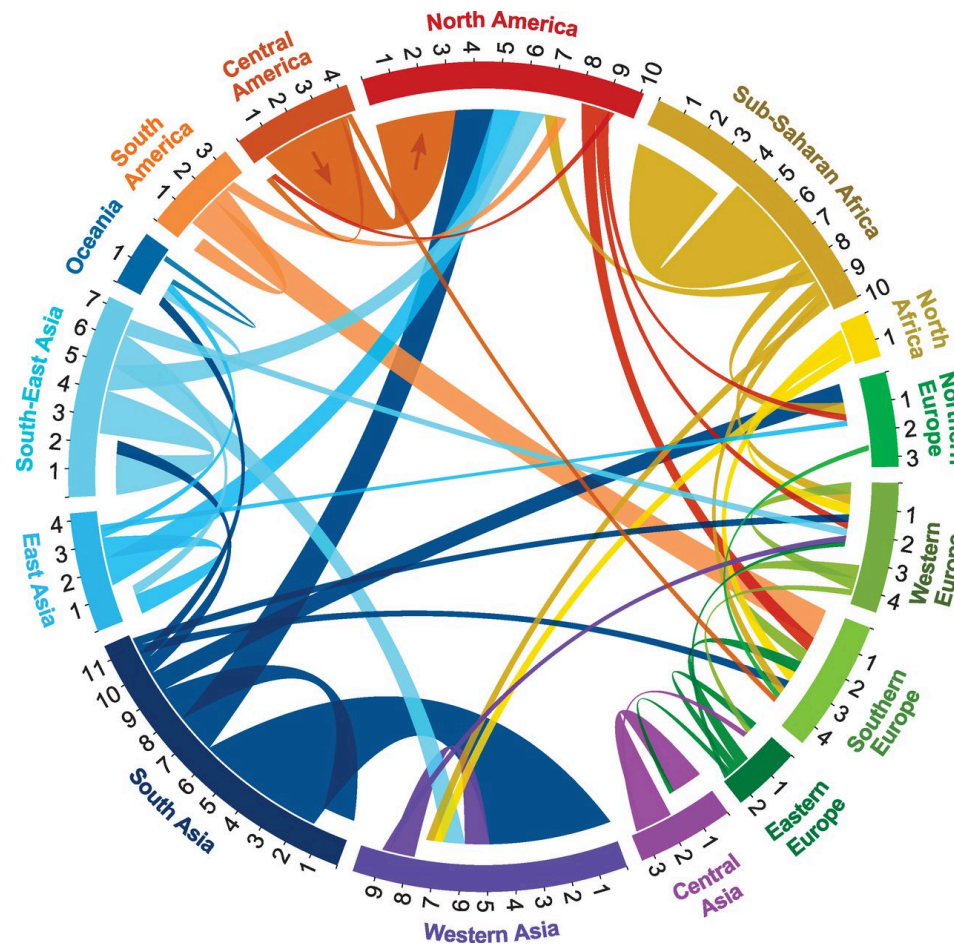
1. Räumliche Nähe wesentlicher Konfliktherde und prekäre Situation in Erstaufnahmeregionen und -länder
2. Netzwerke: Migration produziert Migration
3. Zusammenbruch der Vorfeldsicherung der EU: Wirtschaftskrise, „Arabischer Frühling“
4. Zusammenbruch der Vorfeldsicherung der Bundesrepublik: Wirtschaftskrise, Lastenungleichgewichte durch Dublin
5. „Ersatzfluchtziel Bundesrepublik“: Wirtschaftskrise in EU
6. Aufnahmebereitschaft: positive Zukunftserwartungen, Diskurse zu Fachkräftemangel und demographischem Wandel

# Zu- und Fortzüge, Deutschland 2013/2014

<b>2013</b>	Zuzüge	Fortzüge	Saldo
Europa	941.379	609.289	332.090
Afrika	53.393	22.893	30.500
Amerika	63.905	58.020	5.885
Asien	154.424	84.506	69.918
Australien/Ozeanien	7.344	7.371	-27
Gesamt	1.226.496	789.193	437.303

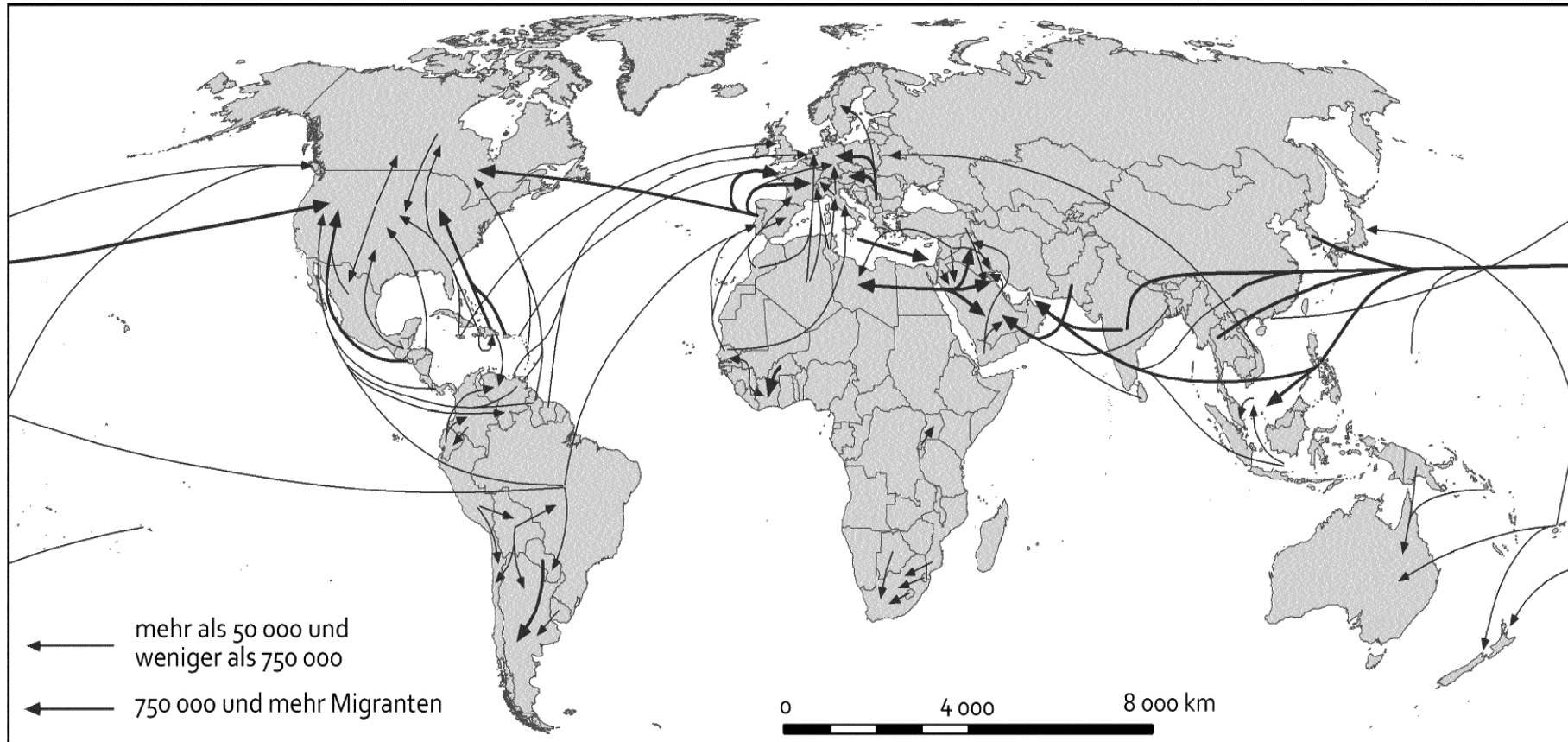
<b>2014</b>	Zuzüge	Fortzüge	Saldo
Europa	1.081.155	713.242	367.913
Afrika	75.313	27.435	47.878
Amerika	67.799	60.698	7.101
Asien	224.889	90.135	134.754
Australien/Ozeanien	7.393	7.828	-335
Gesamt	1.464.724	914.241	550.483

# Aktuelle Migration zwischen und in verschiedenen Weltregionen

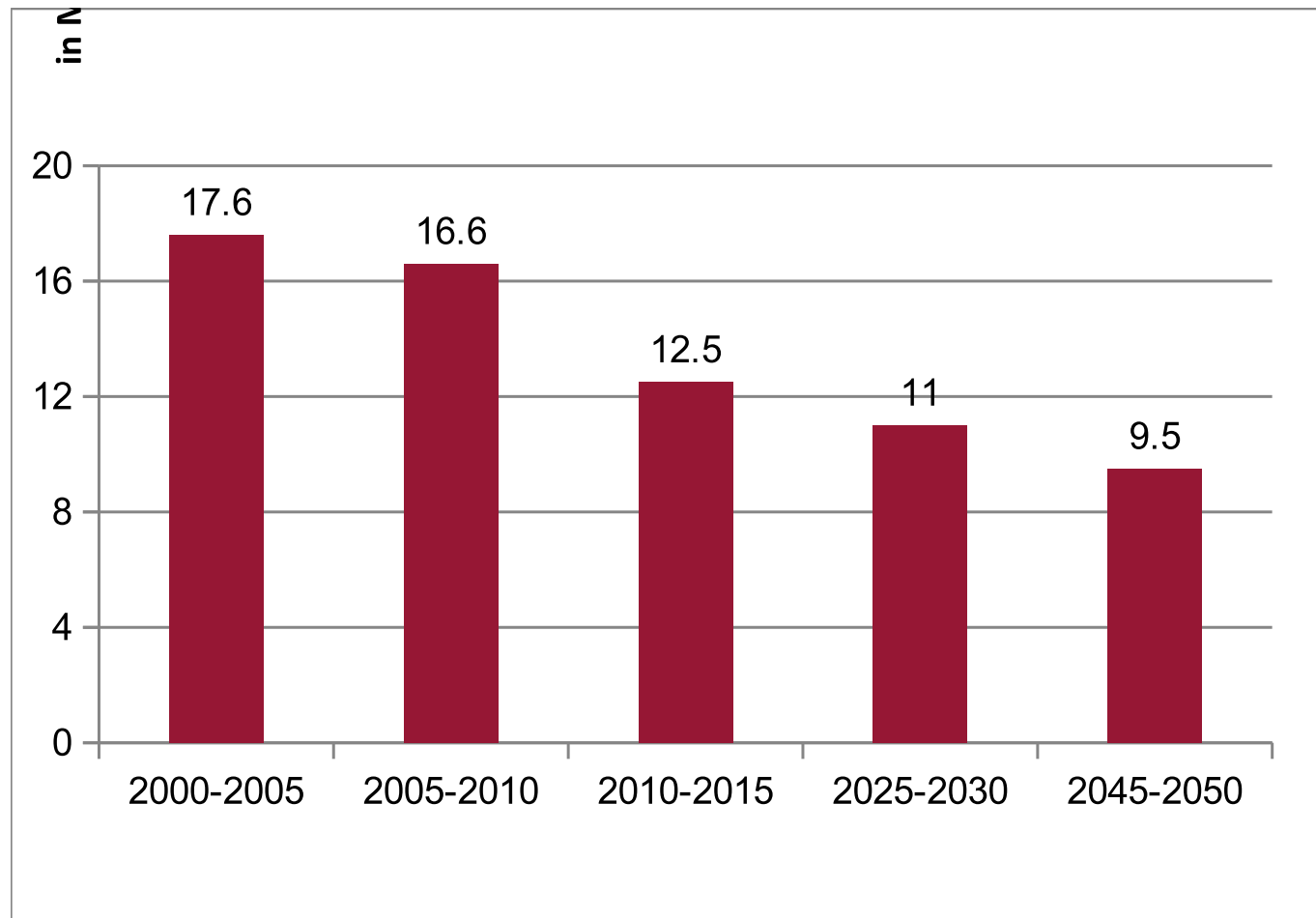


Quelle: Guy J. Abel/Nikola Sander, Quantifying Global International Migration Flows, in: Science 343. 2014, S. 1520-1522.

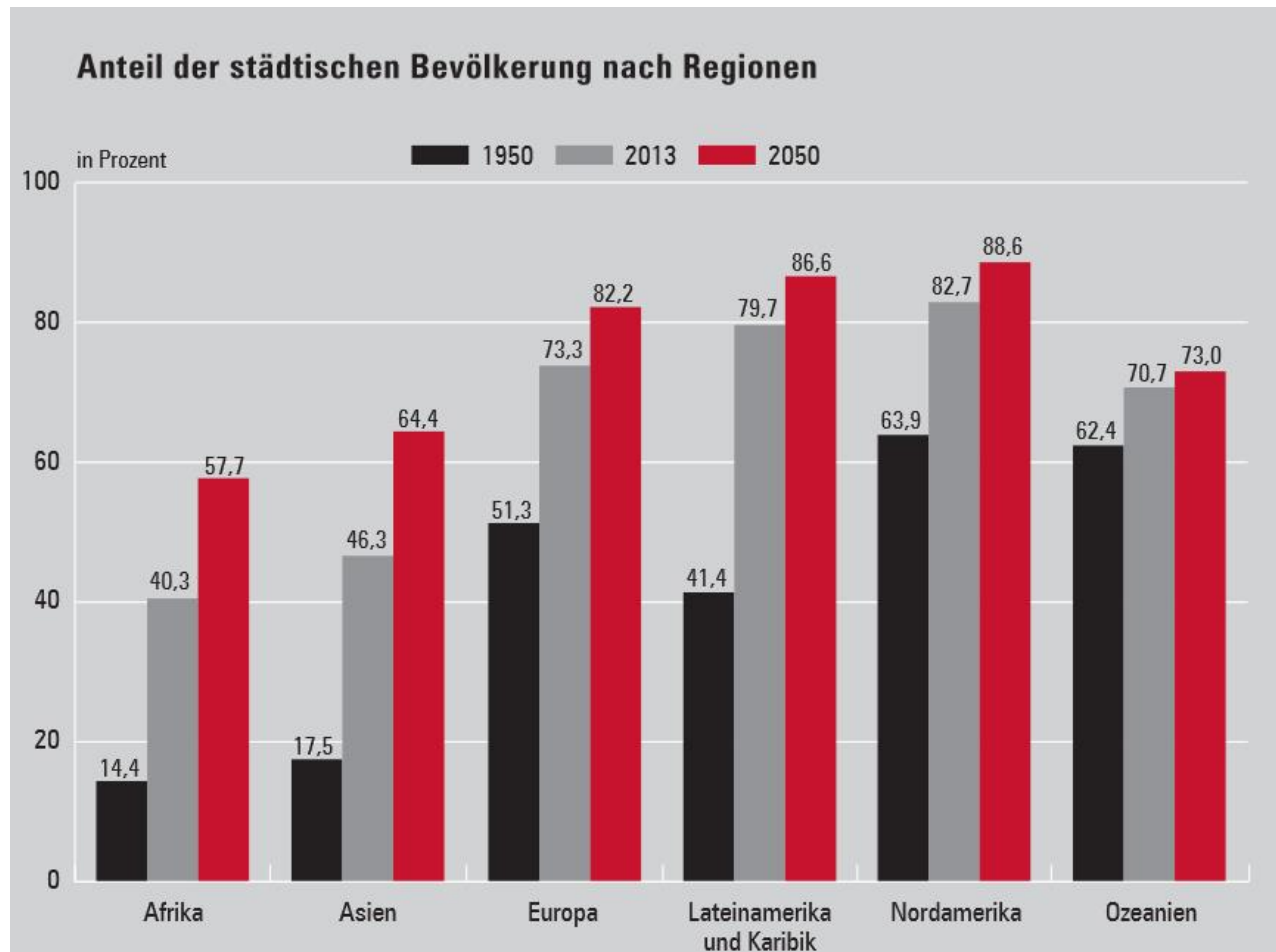
# Globale Migration in der Gegenwart



# Entwicklung der Migration aus dem globalen Süden in den globalen Norden

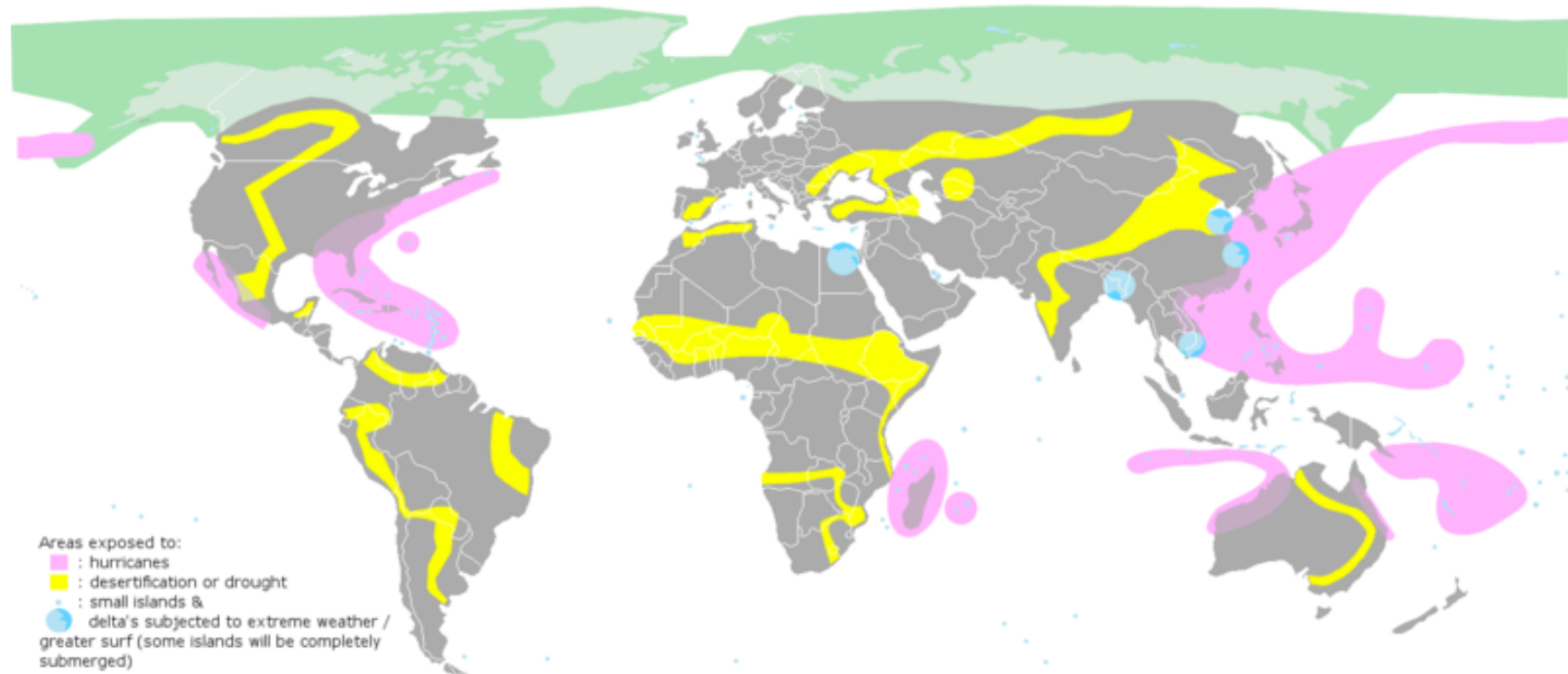


# Anteil der städtischen Bevölkerung nach Regionen





# Umweltmigration?



# Ambivalente Ergebnisse der Debatte um Migration und Entwicklung

- Geldüberweisungen von Migranten verbessern Situation in Herkunftsregion (Bildung/Gesundheitsversorgung, Armut bekämpfen) vs. Hervorbringung neuer Ungleichheiten, Geldentwertung, Fixierung auf Erwerb durch Migration
- Abwanderung der „besten Köpfe“ vs. Erwerb neuer Kompetenzen/Kenntnisse für Herkunftsgesellschaft
- Diaspora als Integrationsvehikel vs. Interessenvertreterin der Herkunftsgesellschaft
- Debatte wird vor allem im globalen Norden geführt und ist gekennzeichnet durch dessen Interessen

# Perspektiven

1. Auf Abwehr fixierte europäische Migrationspolitik ist gescheitert. Breite Debatte über Ziele nötig, die entwicklungspolitische Interessen berücksichtigt
2. Anstoß von Akteuren aus Zivilgesellschaft nötig/möglich
3. Langfristiger (und nicht nur projektförmig) denken und handeln, Verträge, kleinteiliger, kooperativer
4. Geldüberweisungen von Migranten fließen häufig in Bildung und Gesundheitsversorgung: Transfer erleichtern, Diaspora fördern
5. Weitere Forschung zum Zusammenhang dringend nötig

# Warum wandern Menschen?

*Migration = Wanderung, regionale Mobilität, räumliche Bewegungen*

- Chancen wahrnehmen, Handlungsmacht erschließen (z.B. Arbeitsmigration, Bildungswanderungen, Lebensstil-Migration)
- Gewalt (Flucht, Vertreibung, Deportation; politisch und weltanschaulich bedingt oder Folge von Kriegen. Ausdruck staatlicher und gesellschaftlicher Akzeptanz der Beschränkung von Freiheit und körperlicher Unversehrtheit)
- Katastrophen (z.B. Abwanderung aufgrund von Natur- bzw. Umweltkatastrophen)

# Aufnahme von Flüchtlingen

- Staaten entscheiden mit weiten Ermessensspielräumen über Aufnahme
- Bereitschaft, Schutz zu gewähren, bildet Ergebnis eines Aushandlungsprozesses, an dem zahlreiche, unterschiedlich machtvolle Akteure beteiligt sind
- Permanenter Wandel im Blick auf die Frage, wer unter welchen Umständen als Flüchtling wahrgenommen und wem in welchem Ausmaß Schutz zugebilligt wird

# „Politisch Verfolgte genießen Asylrecht“

Warum ein Grundrecht auf Asyl 1948/49?

1. Distanzierung von der NS-Vergangenheit
2. Anerkennung der „Erklärung der Menschenrechte“ der UN von 1948
3. Wiederaufnahme der Diskussion aus der Weimarer Republik
4. Aufnahme von Deutschen aus der SBZ



Was ist Asyl? Was sind politisch Verfolgte?

# Asyl im Aushandlungsprozess

DDR-Zuwanderung: 1951 „Notaufnahmeverfahren“

Ungarn 1956

Algerien späte 1950er/frühe 1960er Jahre

Griechenland 1967

Tschechoslowakei 1968

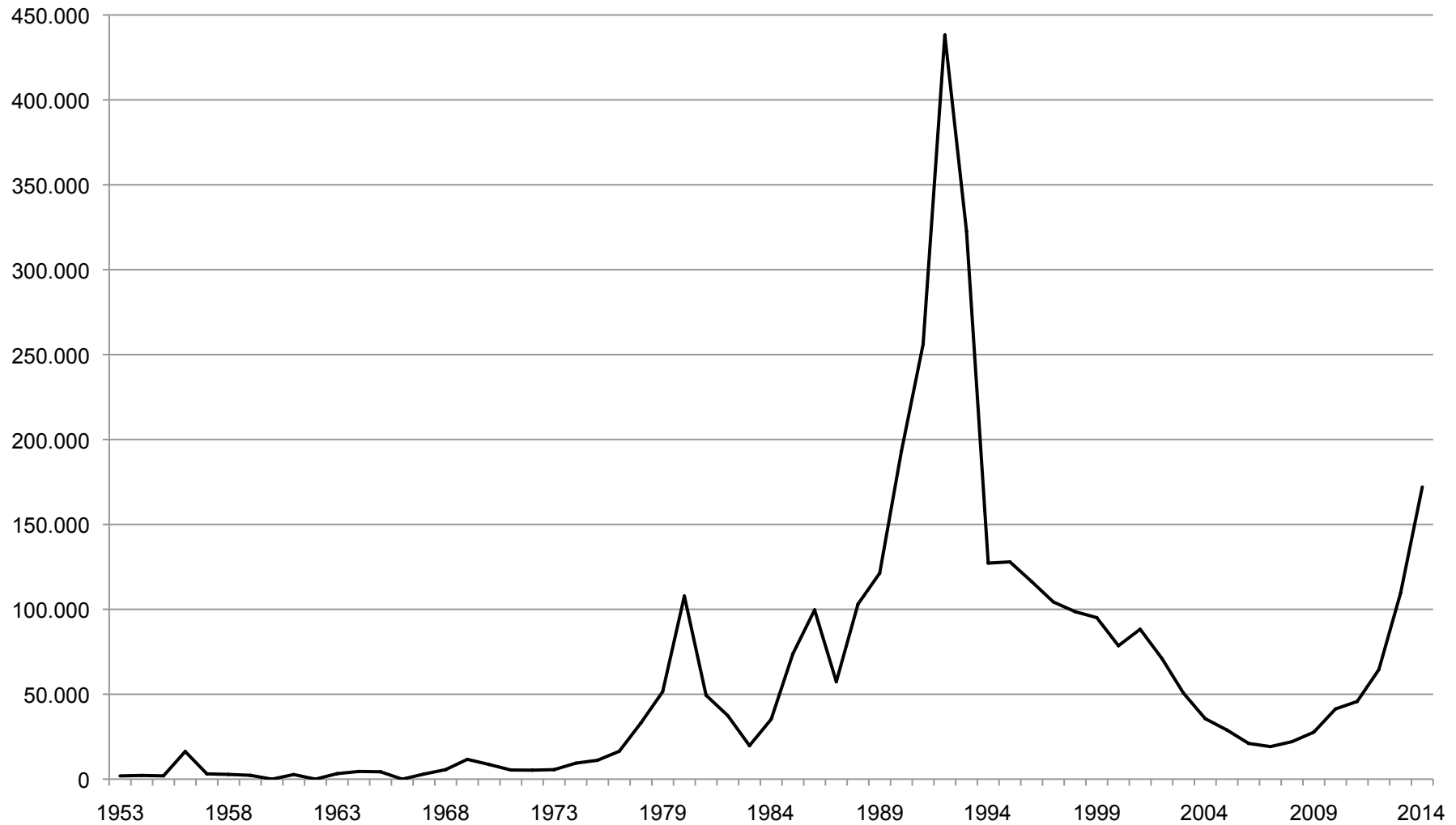
Chile 1973

Südostasiatische „boat people“ späte 70er/  
frühe 80er Jahre

1980: Iran, Türkei, Polen (100.000)

Frühe 90er Jahre: Öffnung des „Eisernen Vorhangs“/  
Krieg um Jugoslawien

# Asylanträge in der Bundesrepublik Deutschland 1953-2014





# Wohin geht die Reise?



# Herausforderungen

- Kontrolle und Übersicht über Daten: Planungsanker
- Größere Erfahrung auf kommunaler Ebene, anders als im Bund: maximale Offenheit nötig, Vernetzung der verschiedenen Akteure wichtig
- Integration: Aushandeln von Chancen der Teilhabe (Arbeit, Wohnung, Bildung, Sozialleistungen, Kultur, Vereinen, Politik), Moderatorenfunktion der Politik
- Homogenitätsvorstellungen/Verteilungskonflikte
- Anerkennung, Aufenthaltsstatus, Beratung/Mentoren/Lotsen, Sprache/Dezentralisierung, Werte/Normen/Prinzipien, Bildung